Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 8 (1904-1905)
Heft: 5

Artikel: Der schweizerische Bundespräsident für das Jahr 1905
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663310

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In den Bergen haust das arme Volk. Da hocken die Bauern unter den Lawinen und wenn diese kommen und Gaden und Häuser zerschmettern, stehen jene und starren, und nachher stellen sie Häuser und Gaden wieder hin, wo die zerstörten gestanden, zäh, weil — es nur einen Heimatboden gibt. Da hocken Bauern und hungern und sehen weiter unten im Tal die Leute auswandern, die arm sind wie sie, und anderwärts ein leichteres Brod suchen, sehen es und bleiben sitzen, weil — weil es nur einen Heimatboden gibt! Ihrer einer ist der Bub, der Christen. Heim ist er gekommen, weil er nicht abtrünnig werden kann, und es ist etwas Großes um einen, der nicht abtrünnig wird, in dieser Zeit, da die geschmeidigen und feinen so zahllos sind, die sich bücken und winden und sich finden und denen die Welt gehört!

Der schweizerische Bundespräsident für das Jahr 1905.

Am 14. September 1853 zu Morges als Sohn eines Lehrers geboren, besuchte Marc Ruchet in Lausanne die höheren Schulen und absolvierte hier, sowie in Heidelberg seine Rechtsstudien. Unter den Augen Ruchonnets, des nachmaligen Bundesrats, bildete er sich zum gesuchten Anwalt aus und ließ er sich in die Geheimnisse des politischen Lebens einführen, dessen Wogen ihn noch beinahe als Jüngling in die Höhe trugen. Mit 29 Jahren wurde er Mitglied des Großen Rates, 1887 sandte ihn das waadtländische Volk, an dessen Regierung er sich während fünf Jahren, von 1894 bis 1899, beteiligte, als Vertreter in den Ständerat, seit 1899 gehört er dem Kollegium unserer obersten Landesbehörde an, wo er als eine außergewöhnliche Arbeitskraft hoch geschätzt wird.

Marc Ruchet.